©Badischer Landesverein für Naturkunde und Naturschutz e.V.; download unter www.blnn.de/ und www.zobodat.at

Am Waldsee sah ich sie in der Umgebung der Gaststätte und besonders an dem aufwärts führenden Fußweg, der oberhalb der Waldseestraße nach der Günterstalstraße geht. Wandert man im August oder September auf diesem Fußwege bis zum Wasserschlößchen, so ist man erstaunt, wie in allen nur einigermaßen feuchten Bergeinschnitten, besonders aber in den mit kleinen Wasserabflüssen versehenen Schluchten, wie in dem zum Deichelweiher hinabführenden Bleichen-Dobel eine wahre Ausfüllung der Einsenkungen oder kleinen Schluchten mit üppig gewucherten *Impatiens-parviflora*-Pflanzen erfolgt ist, so daß sie, aus einiger Entfernung angesehen, wie üppige grüne Rasen erscheinen in einer Längsausdehnung von 20 bis 40 Metern. Die im Laufe von wenigen Jahren zustande gekommene Verbreitung dieser Pflanze vollzog sich außer durch die Schleuderkraft, durch welche die Samen davonfliegen, durch die Luftbewegung, durch Vögel und niedere Tiere.

Von anderen Pflanzen, die auch zum Teil durch Springsamen sich verbreiten, ist auch die *Oxalis acetosella* zu erwähnen. Geht man im Frühjahr am Schönberg vom unteren Schönberghof auf der nach dem Langhard führenden Straße durch den Wald, so kann man an einer ausgedehnten, nach rechts abwärts fallenden Fläche zuweilen einen blühenden Oxalis-Rasen sehen, der bei schräg auffallendem Licht aus der Entfernung wie ein weißes Tuch erscheint.

Bücherbesprechung.

R. LAIS: Dr. Hans Kauffmanns hinterlassene Schneckensammlung. Mit 28 Abbildungen im Text. Berichte der Naturf. Gesellschaft zu Freiburg i. Br., Bd. XXV (1925), S. 1—74.

Während von den sechzigern bis in die achtziger Jahre des vergangenen Jahrhunderts hinein in Baden auf dem Gebiete der Molluskenfunde ein sehr reges Leben herrschte — man denke nur an die Namen GYSSER, KREGLINGER, LEHMANN, SANDBERGER, SEIBERT, ANDREAE, STERKI —, wird dieser Zweig der Zoologie heute bei uns geradezu auffällig vernachlässigt. Nach Arbeiten von LAIS und faunistischen Angaben von LAUTERBORN wäre eigentlich nur noch Bollingers „Gastropodenfauna von Basel und Umgebung" (1909) zu nennen, die vielfach auch nach dem südlichen Teil unseres Gebietes übergreift. So ist die vorliegende Abhandlung doppelt freudig zu begrüßen.

Das Material hierzu stammt von Dr. HANS KAUFFMANN, einem jener, ach so zahlreichen, hoffnungsvollen, jungen Forscher, die der Weltkrieg uns entriß; er fiel am 11. Juni 1915 beim Vormarsch auf Przemysl, 26 Jahre alt. Vorher als Assistent am Botanischen Institut der Universität Freiburg tätig, hatte er Südbaden nach allen Richtungen durchstreift und dabei auch Tausende von Schnecken gesammelt, die er durch letztwillige Verfügung dem Senckenbergischen Museum in Frankfurt überwies mit der Bestimmung, daß R. Lais die wissenschaftliche Bearbeitung übernehmen möge. Pietätvoll ist dieser dem Wunsche des Forschers gefolgt.

Die Arbeit zerfällt in zwei Teile. Der erste behandelt nach einer allgemeinen Schilderung des Gebietes die geographische Verbreitung der für Südbaden besonders charakteristischen Schnecken, die nach ihrer Herkunft gegliedert werden. Zur Darstellung gelangen: A: die ozeanische Gruppe *(Fruticicola striolata, Xerophila ericetorum)*. B. die westmediterrane Gruppe *(Hyalinia glabra, Pyramidula rupestris, Carthusiana carthusiana, Xerophila candidula, Tachea silvatica, Zebrina detrita, Chondrula quadridens, Pupa frumentum, P. secale, Modicella avenacea, Eupomatias septemspiralis, Ericia elegans)*. C. die pontische Gruppe *(Chondrula tridens)*. D. die alpine Gruppe *(Perforatella edentula, P. unidentata, Fruticicola sericea, Fr. villosa, Orcula dolium)*. Die Fundortsangabe wird überall sehr ausführlich, die Verbreitung jeder Art wird durch eine Kartenskizze erläutert.

©Badischer Landesverein für Naturkunde und Naturschutz e.V.; download unter www.blnn.de/ und www.zobodat.at

Der zweite Teil bringt durchweg eigene Untersuchungen des Verfassers. LAIS sucht hier auf Grund sehr zahlreicher, exakter Messungen — rund 6000! — die Variationsbreite einer Reihe von Arten zu umgrenzen, sowie die Beziehungen der Schalengröße zu den Witterungseinflüssen und den speziellen Standortseinflüssen festzustellen. Das Hauptobjekt für diese biometrischen Studien bildete *Zebrina detrita*, neben dieser wurden auch *Chondrula quadridens, Ch. tridens, Eupomatias septemspiralis, Orcula dolium, Pupa frumentum, P. secale, Modicella avenacea* herangezogen. Von den gewonnenen Ergebnissen seien hier folgende als besonders interessant erwähnt. „Die wärmebedürftigen, südlichen, südwestlichen und südöstlichen Arten zeigen alle das gleiche Verhalten. Die Inselberge der Freiburger Bucht, also der Lehener Berg, Nimberg, Kaiserstuhl und Tuniberg beherbergen die größten Exemplare von *Zebrina detrita, Chondrula tridens, Pupa frumentum.* Von Norden nach Süden, also von der Schönberggruppe über die südlich davon gelegenen Vorberge zum Isteiner Klotz und bis in den Dinkelberg hinein, zeigen sie eine stetige Abnahme ihrer Höhe. Diese wird für den Isteiner Klotz und Dinkelberg ferner erwiesen an *Eupomatias septemspiralis* und *Modicella avenacea.* Wir schließen daraus, daß der Einfluß, der durch die Wirkung des Vogesenföhns bedingten starken Erwärmung der Inselberge der Freiburger Bucht nach Süden hin allmählich abgeschwächt wird. Sogar innerhalb des verhältnismäßig kleinen Kaiserstuhlgebirges können wir an Hand von *Zebrina detrita* und *Chondrula quadridens* ein allmähliches Abflauen dieser Wirkung vom äußersten Südwesten nach Norden, Nordosten und Osten hin mit aller Deutlichkeit feststellen.“ *Pupa secale* zeigt eine starke Abhängigkeit von der Höhenlage, indem Populationen von isolierten, die Umgebung bedeutend überragenden Vorberggipfeln durchschnittlich höher sind als die tiefer liegenden. Genau entgegengesetzt den wärmeliebenden Arten verhält sich die wärmescheue subalpine Art *Orcula dolium:* sie nimmt an Größe von Süden nach Norden stetig ab.

Die inhaltreiche Arbeit von Lais hat also den Wert der Schnecken für alle tiergeographischen Fragen aufs neue dargetan. Möge darum die Werbung des Verfassers um Weggefährten auf diesem aussichtsreichen Gebiete, namentlich bei den jüngeren Forschern, Gehör finden! R. LAUTERBORN.

Mitgliederversammlung 1926.

Hierdurch laden wir unsere Mitglieder auf

Samstag, den 29. Januar 1927

zur ordentlichen Mitgliederversammlung ein. Ort der Tagung ist das Badische Weinbauinstitut im Peterhof, Freiburg i. Br. Zeit: nachmittags $^1/_2$5 Uhr.

Tagesordnung:

1. Jahres- und Naturschutzbericht
2. Kassenbericht
3. Neuwahl des Vorstandes
4. Anträge und Wünsche aus der Versammlung.

Um zahlreiche Beteiligung bittet

I. A. des Vorstandes:
Dr. Karl Scheid, Vorsitzender.

Vereinsvorstand:
Vorsitzender: Professor Dr. K. Scheid, Scheffelstraße 30.
Rechner: Professor H. Böhmel, Röderstraße 9.
(Postscheckkonto Karlsruhe Nr. 33956.)
Schriftführer: Dr. Josef Schmid.
Alle in Freiburg i. Br.

Schriftleiter der Mitteilungen: Professor R. Lais, Triberg, Bergstraße 48.
Adresse für Bibliothek, Badisches Landesherbar und Tauschverkehr der Mitteilungen: Hermann Rudy, Freiburg i. Br., Belfortstraße 16.

Universitätsbuchdruckerei Emil Groß, G. m. b. H., Freiburg i. Br.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen des Badischen Landesvereins für Naturkunde und Naturschutz e.V. Freiburg i. Br.

Jahr/Year: 1926-1933

Band/Volume: NF_2

Autor(en)/Author(s): Lauterborn Robert

Artikel/Article: Bücherbesprechung. (1926) 75-76